

## Test vor der Ausbildung

Berufswunsch, eigene Fähigkeiten und verfügbare Lehrstellen - das passt bei Jugendlichen oft nicht zusammen. Neuntklässler der Heusteigschule haben deshalb an einem Eignungstest des Instituts für Berufsprofiling teilgenommen. Damit sollen ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöht werden.

VON MICHAEL GERSTER

Wer in der Abschlussklasse einer Hauptschule nach Ausbildungszielen fragt, erhält oft die gleichen Antworten. "Kfz-Mechatroniker", rufen die Jungen, "Friseurin", die Mädchen. Die restlichen der rund 400 Ausbildungsberufe sind vielen Jugendlichen nicht bekannt - weshalb jedes Jahr viele Stellen unbesetzt bleiben. Gerade Schüler aus Migrantenfamilien wüssten oft nicht, welcher Beruf den eigenen Fähigkeiten und Interessen entspreche, so Matthias Kämper vom Institut für Berufsprofiling. Hilfe soll der dafür entwickelte Eignungstest bieten.

Viereinhalb Stunden lang haben sich die 40 Neuntklässler am Computer durch den Fragenkatalog gearbeitet. Überprüft werden zum Beispiel Intelligenz, Motivation und Gewissenhaftigkeit. "Wie reagieren Sie auf die Beschwerde eines Kunden?", lautet eine der Aufgaben. Anschließend wird das Personenprofil mit den Anforderungen von über 50 verschiedenen Berufsgruppen verglichen und die Übereinstimmung in einer Prozentzahl ausgedrückt. Der Testteilnehmer erhält ein Zertifikat, das er seiner Bewerbung beilegen kann. Dies sei auch für einen Arbeitgeber der bessere Anhaltspunkt als Noten. "Ein guter Hauptschüler kann durchaus besser sein als ein mittelprächtiger Realschüler", ist Kämper überzeugt.

Bei Valdrin Molliquai hat der Test für Sozialberufe wie Rettungsassistent und Altenpfleger eine Übereinstimmung von 97 Prozent ergeben. In dem Ergebnis findet sich der Jugendliche durchaus wieder. Vor ein paar Wochen hat er ein Sozialpraktikum in einem Obdachlosenheim gemacht. "Das hat sehr viel Spaß gemacht, diesen Menschen zu helfen", sagt er. Mitschülerin Resmije Shala will nach ein paar Schnuppertagen im Marienhospital ebenfalls eine Ausbildung in einem Sozialberuf machen.

Schulleiter Jochen Schmidt-Rüdt würde seine Schüler den Test gerne jedes Jahr machen lassen. Doch das Institut für Berufsprofiling, das zu einer Firma für Personalauswahl gehört, will damit künftig Geld verdienen. Einmal ist er noch kostenlos, dann soll die Auswertung des Fragebogens 78 Euro kosten. "Für die Eltern unserer Schüler ist das zu teuer", sagt Schmidt-Rüdt. "Aber vielleicht finden wir ja Sponsoren."

Quelle: Stuttgarter Nachrichten, 16.12.2006